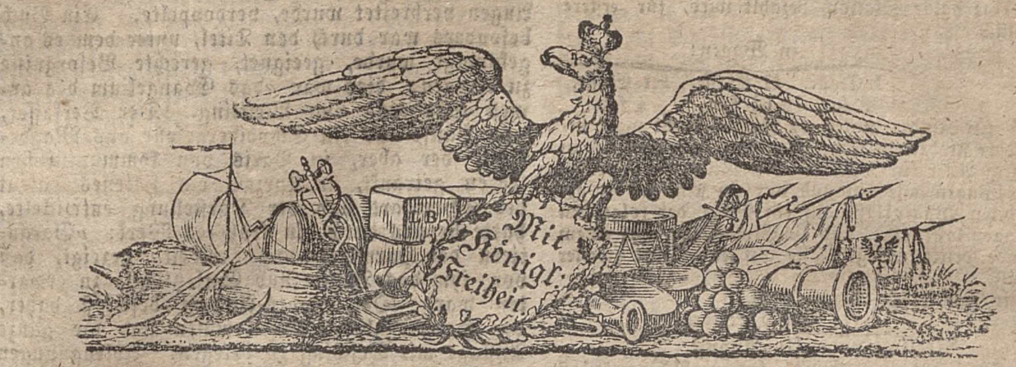
Königl. privilegirte Stettiner Zeitung.



Im Verlage von Herrm. Gottfr. Effenbart's Erben. (Interim. Redakteur: A. H. G. Effenbart.)

№ 97. Montag, den 14. August 1843.

Bekanntmachung.

Bei Eröffnung der regelmäßigen Eisenbahnfahrten zwischen Berlin und Stettin werden vom 16. d. M. ab nachbenannte Posten in folgender Ordnung von Stettin abgehen und hier ankommen:

1) Die Schnellpost nach Danzig, nach Ankunft des ersten Dampfwagenzuges aus Berlin, täglich um 12 Uhr Mittags; Ankunft in Stettin täglich um 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags.
2) Die Personenpost nach Danzig, nach Ankunft des 2ten Zuges aus Berlin, täglich um 10 Uhr Abends; Ankunft in Stettin, täglich um 4 Uhr 40 Minuten früh.
3) Die Güterpost nach Stolp: Montag, Donnerstag und Sonnabend um 10 Uhr Abends; Ankunft in Stettin Dienstag, Freitag und Sonntag um 2 Uhr 25 Minuten früh.
4) Die Reitpost nach Berlin u. Frankfurt a. O. täglich um 7 Uhr Abends; Ankunft in Stettin, täglich um 7 Uhr 50 Minuten früh.
5) Die Personenpost nach Schwedt, täglich um 6 Uhr Abends; Ankunft in Stettin, täglich um 11 Uhr 20 Minuten Vormittags.
6) Die Schnellpost nach Pasewalk (Stralsund) täglich um 8 Uhr Abends; Ankunft in Stettin um 6 Uhr 20 Minuten früh.
7) Die Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) täglich um 12 Uhr Mittags; Ankunft in Stettin täglich 3 Uhr 20 Minuten Nachmittags.
8) Die Güterpost nach Stralsund: Montag, Dienstag, Freitag und Sonnabend um 10½ Uhr Abends; Ankunft in Stettin: Dienstag, Mittwoch, Sonnabend und Sonntag um 2 Uhr 25 Minuten Nachmittags.
9) Mit den Eisenbahnzügen zwischen Berlin und Stettin, und mittelst der unmittelbar auf den Schienen laufenden Eisenbahn-Postwagen werden täglich 2mal Posttransporte Statt finden. Der Abgang des ersten Zuges erfolgt sowohl aus Stettin als aus Berlin um 6 Uhr früh, der des 2ten Zuges um 4 Uhr Nachmittags; jede Fahrt dauert 4 Stunden 30 Minuten.

Die auf den Cours nach und über Berlin zu sendende Correspondenz, Gelder und Päckereien müssen allerspätestens 1½ Stunde vor dem Abgange der Dampfwagenzüge in das Ober-Post-Amt eingeliefert werden. Auf dem Eisenbahnhofe wird eine Post-Expedition eingerichtet und vor derselben ein Briefkasten ausgestellt, in welchen nur nach der Schlußzeit der Annahme im Ober-Post-Amte und bis 10 Minuten vor dem Abgange der Dampfwagenzüge unfrankirte Briefe eingelegt werden können. Frankirte Briefe können während derselben Zeit am Annahme-Fenster der Post-Expedition abgegeben werden. Gelder und Päckereien werden nur im Ober-Post-Amte angenommen. Die mit den Eisenbahnzügen von Berlin ankommenden Postsachen werden nur im Ober-Post-Amte expedirt und ausgegeben.

Stettin, den 11. August 1843.

Königl. Ober-Post-Amt. Klindt.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Bei Eröffnung unserer ganzen Bahn für den öffentlichen Verkehr, vom 16ten August an, verbleiben dieselben Beförderungspreise und alle übrigen Bestimmungen, wie solche bereits bei theilweiser Eröffnung der Bahn und wiederholt hiernächst öffentlich bekannt gemacht worden und auch aus den neuesten Anschlägen auf den Bahnhöfen und andern Orten zu ersehen sind, so daß also für jede einzelne der 6 Stationen zwischen Berlin und Stettin zu zahlen ist:

	in Wagen:		
	I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.
für eine Person	17½ sgr.	12½ sgr.	7½ sgr.
und für die ganze Strecke . . .	3½ Thlr.	2½ Thlr.	1½ Thlr.

Nur folgende resp. Abänderung und Ermäßigung tritt ein:

1) daß die Strecke von Biesenthal nach Neustadt oder Bernau sowohl für Personen als Güter nur als eine halbe Station bezahlt wird, für erstere nämlich

in Wagen:

I. Classe.	II. Classe.	III. Classe.
9 sgr.	$6\frac{1}{2}$ sgr.	4 sgr.

2) daß für Kinder unter 12 Jahren nicht mehr besondere Kinderbillette gelöst werden, sondern bis zu diesem Alter für 2 Kinder ein Billet der gewählten Wagenklasse gilt und nur ein Kind in der gewählten Wagenklasse auf ein Billet der folgenden Wagenklasse fährt, und ein Erwachsener mit einem Kinde dritter Wagenklasse auf ein Billet zweiter Klasse.

Stettin, den 11ten August 1843.

Das Direktorium.

Berlin, vom 10. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserlich Russischen Arzt von der Marine, Dr. Schmieden, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und den beiden Fähndrichen vom Steuermanns-Corps, Bormann und Berger, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen; den bisherigen Staats-Prokurator Dr. Freiherrn v. Seckendorff zu Köln zum Regierungsrath, und den seitherigen Bürgermeister und Kreis-Deputirten Loerick zum Landrath des Kreises Neuß, im Regierungs-Bezirk Düsseldorf, zu ernennen.

Berlin, vom 11. August.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Superintendenten Zollfeldt zu Quackenburg, Regierungs-Bezirks Köslin, dem Fabrikbesitzer und akademischen Künstler Moritz Geiß in Berlin, so wie dem Bürgermeister Tölle zu Bleicherode, Regierungs-Bezirks Erfurt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; desgleichen dem evangelischen Schullehrer und Organisten Engelmann in Weigwitz, Kreises Ohlau das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist von Pesth, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert von Mühlberg hier wieder eingetroffen.

Aus Norddeutschland, im August.

(Preuß. Z.) Schreiben über die Schweizer Kommunisten. Die Regierung des Kantons Zürich hat sich ein wesentliches Verdienst erworben, indem sie durch die von ihr eingesetzte Untersuchungskommission das Treiben der Communisten in der Schweiz aufdeckte. Die Veranlassung gab, wenn man will, ein Zufall. Der Züricher Regierung mußte es im höchsten Grade unangenehm sein, als in den ersten Monaten dieses Jahres sich das Gerücht verbreitete, daß die in Deutschland nicht länger geduldeten politischen und religiösen literarischen Richtungen in ihrer Stadt ihr Hauptquartier aufzuschlagen gedächten; und es läßt sich daher, schon aus diesem Grunde, leicht erklären, wenn sie ihre Aufmerksamkeit auf die Bewegungen der Literatur, die unter ihren Augen verbreitet wurde, verdoppelte. Ein Buch besonders war durch den Titel, unter dem es angekündigt wurde, geeignet, gerechte Besorgnisse zu erregen; dies war „das Evangelium des armen Sünders" von Weitling. Der Verfasser, von Hause aus ein Schneidergeselle aus Magdeburg, der aber, in Paris von kommunistischen Ideen getränkt, in Kurzem ein seltenes Talent der Schreibart und der Darstellung entwickelte, hatte bereits durch ein früheres Werk: „Garantieen der Harmonie und Freiheit" gezeigt, daß von ihm das Tollste und Entsetzlichste zu erwarten war. Der Staats-Anwalt beschloß daher, der Herausgabe zuvorzukommen und die ganze Auflage mit Beschlag zu belegen. Ableugnungen des Druckers nöthigten ihn, zu einer Haussuchung bei Weitling zu schreiten; und was man hier entdeckte, war ganz anderer Natur, als das, was man gesucht und zu finden gemeint hatte. Es fand sich nämlich neben einer ausgebreiteten Korrespondenz der Plan zu der Organisation einer geheimen Gesellschaft, die nicht etwa blos in dem Kopfe des Urhebers bestand, sondern auf mehreren Punkten der Schweiz bereits fest begründet und vielfach verzweigt war. Die Grundsätze, welche die Kommunisten unserer Tage sich zu eigen gemacht haben, sind bekanntlich dieselben, die Babeuf bei seinem verunglückten Revolutions-Versuche im Jahre 1796 vor Augen hatte. Sie sind nichts anderes, als eine folgerechte Durchführung des Grundsatzes der Gleichheit, der während der Französischen Schreckenszeit ganz Frankreich mit Blut überschwemmte. Die Französischen Schreckensmänner begnügten sich, den allgemeinen Satz der Gleichheit der Menschenrechte aufzustellen, und die Rechtsgleichheit, wie sie dieselbe verstanden, in allen politischen Beziehungen zur Anwendung zu bringen. Ungeachtet sie kein Opfer scheuten und vor keinem Mittel zurückbebten, um ihren Zweck zu erreichen, scheiterten doch alle ihre Anstrengungen und mußten scheitern, weil das Ziel, auf welches diese Anstrengungen gerichtet waren, ein an und für sich unerreichbares, phantastisches, unmögliches ist. Babeuf und seine Genossen waren jedoch der Meinung, daß die Jakobiner nicht deshalb unterlegen wären, weil sie zu weit, sondern weil sie nicht weit genug gegangen wären. Sie dehnten den Satz der Rechtsgleichheit auf die Gleichheit des Vermögens, auf das gleiche Recht aus, aller irdischen Genüsse theilhaftig zu werden. Babeuf selbst war inzwischen keinesweges so folgerecht, wie die heutigen Erneuerer seiner Lehre. Nach den Ansichten, die Weitling entwickelt, ist alles Eigenthum eine

Lüge und eine Ungerechtigkeit. Die ganze Erde ist ihm das gemeine Eigenthum der Menschheit, und jeder einzelne Mensch hat einen gleichen Anspruch auf den ihm zukommenden Theil der Erde und ihrer Güter. Da kein Staat mit einer geordneten Regierung denkbar ist ohne eine gewisse Unterordnung, welche die Gleichheit aufhöbe, so will er auch weder von Regierung noch Staat etwas wissen. Die verschiedenen Sprachen und die Eigenthümlichkeiten der Völker, welche diese von einander trennen, gehören zu den Ursachen, welche die gegenwärtige Ungleichheit in der äußeren Lage der Menschen hervorgebracht haben; auch diese Unterscheidungen müssen daher schwinden, so wie die Religionen, welche seiner Meinung nach dazu erfunden sind, um die große Lüge von dem Rechte des Besitzes in den Gemüthern zu befestigen. Und wenn dann der allgemeine Umsturz aller bestehenden gesellschaftlichen Einrichtungen vollbracht ist, der vorhergehen muß, um das Reich der vollkommenen Gleichheit zur Herrschaft zu erheben, so soll die ganze Welt in eine große Arbeiter-Gemeinschaft verwandelt werden, in der es weder Staat noch Kirche, weder eigenes Vermögen, noch Unterschiede der gesellschaftlichen Stellung giebt, in der Jeder zu einem gleichen Maße von Arbeit angehalten wird, um Anspruch auf ein gleiches Maß von sinnlichen Genüssen zu haben. Diese Lehre, die eine furchtbare Oede und Verwüstung des Gemüths voraussetzt, da sie keine Ahnung von dem Dasein einer höheren geistigen Welt neben und über der irdischen materiellen zuläßt, hatte, wie aus Weitlings Papieren hervorgeht, noch im Jahre 1840 in der Schweiz entweder gar keine oder nur wenige vereinzelte Anhänger. Auch später hat sie bei den geborenen Schweizern, die durch ihren derben gesunden Sinn gegen solche Verirrungen geschützt waren, beinahe gar keinen Eingang gefunden. Dagegen gelang es um diese Zeit, wahrscheinlich durch Genossen, die von Paris aus eingewandert waren, wo der Kommunismus unter den Arbeitern weit verbreitet ist, eine Anzahl Deutscher Handwerker, die in der Schweiz in Arbeit standen, zu gewinnen; und seitdem hat auch in der Schweiz das kommunistische Treiben unter den Deutschen Handwerkern so um sich gegriffen, daß Weitling gegenwärtig bereits 13 kommunistische Vereine mit 750 Mitgliedern zählt. Er stellt die Berechnung an, daß, da von den Deutschen Handwerkern jährlich drei Fünftheile weiter wanderten, alle Jahre von diesen Vereinen 600 Verbündete ausgingen, die in demselben ihre Bildungsschule durchgemacht hätten und bereit wären, ihre Grundsätze in der Heimat zu verbreiten. Weitling schildert das Entstehen der kommunistischen Vereine, so wie ihre nicht ganz freundlichen Beziehungen zu den republikanischen Vereinigungen, die, gleichfalls von Deutschen Handwerksgesellen gebildet, im Verborgenen noch immer die Tollheiten der Hambacher Schloßruine fortsetzen, mit einer Klarheit und Bestimmtheit und in einem Detail, wodurch jede Möglichkeit einer Selbsttäuschung oder eines absichtlichen Betruges zum Zweck der Wichtigmacherei ausgeschlossen wird.

Bonn, vom 1. August.

(Köln. Z.) Der hiesige Oberrabbiner hat an die Vorsteher der Synagogen seines Sprengels folgendes Circular erlassen: „Herr Vorsteher! Nach dem durch die öffentlichen Blätter bekannt gewordenen Wunsche Sr. Majestät des Königs wird die auf Allerhöchstdessen Anordnung am 11ten dieses Monats im ganzen Lande stattfindende Festlichkeit zur Erinnerung an das tausendjährige Bestehen der Selbstständigkeit Deutschlands auch kirchlich gefeiert werden. Die Theilnahme der Synagoge an diesem Nationalfeste fordert schon unsere unbegrenzte Liebe zum Könige und Vaterlande, unsere Anhänglichkeit an den Deutschen Boden, an welchem wir mit all unsern Gedanken, Hoffnungen und Empfindungen festgewurzelt sind, wäre nicht damit auch eine schöne Gelegenheit geboten, unsere Dankgebete auf dem Altare des Herrn darzubringen für das, was Sein Geist durch das Organ der hochgesinnten Vertreter des Rheinlandes „zur Zeit für Israel Großes gewirkt hat." Ich ersuche Sie daher, Herr Vorsteher, die in Rede stehende Gedächtnißfeier am 11. August c. in dortiger Synagoge durch einen solennen Gottesdienst zu begehen, wobei das große Hallel, der Hanothen Theschuah abgesungen und, so viel thunlich, durch den Religionslehrer eine der Feier des Tages angemessene Predigt, an welche sich ein Gebet für die Fortdauer des Friedens und der Eintracht unter den Deutschen Fürsten und Völkern anschließe, abgehalten werden möge. Der Oberrabbiner des hiesigen Consistorialbezirks, (gez.) Dr. Auerbach."

Mannheim, vom 5. August.

Nach dem heute ausgegebenen Programme zu der am 22sten d. M. hier stattfindenden Feier des 25jährigen Bestehens der Verfassung unseres Großherzogthums wird dies Fest auf eine sehr würdige Weise begangen. Den Fest-Zug empfängt vor dem Rathhause feierliche Musik. Nach einem Festgesange betritt der erste Bürgermeister die mit der Büste des Großherzogs Karl gezierte Tribüne vor dem Rathhause und hält eine Anrede an die Versammlung, nach deren Schluß die Verfassungs-Urkunde verlesen und an die anwesenden Schüler ausgetheilt wird.

Paris, vom 3. August.

Von allen Seiten trifft die Bestätigung ein, daß wirklich die Türkische Flotte gegen Tunis zusteuert und nach den letzten Berichten aus Toulon sollen bedeutende Vorbereitungen gemacht

werden, um im Mittelmeer eine hinreichende See-Streitmacht aufzustellen.

Aus Cadix haben wir Briefe vom 21sten. Es hält diese Stadt noch zu der Sache des Regenten. Es befanden sich keine anderen Truppen dort, als Nationalmilizen. Die Communicationen zwischen Cadix und Sevilla sind gebrochen. In den Hafen von Cadix sind das Englische Linienschiff „Malabar" und zwei Kriegsdampfbööte von der nämlichen Nation eingelaufen.

Die neuen Cortes sind auf den 15. Oktober zusammenberufen, somit finden neue Wahlen statt. Espartero hat zuverlässig den 26. Juli die Belagerung von Sevilla aufgehoben und die Richtung nach Cadix genommen, wo er sich nicht lange wird halten können. Diese Nachrichten, welche so halb und halb auf der Börse bekannt geworden, trugen nur noch mehr dazu bei, die Effekten zu heben, mit Ausnahme jedoch der Spanischen, welche keine Liebhaber finden wollen.

Paris, vom 6. August.

Telegraphische Depeschen. Perpignan, 5. August. Der Regent hat sich am 30. Juli um 4 Uhr Morgens zu Cadix an Bord des Englischen Linienschiffes „Malabar" begeben. General Concha hatte ihn mit 500 Reitern bis Porto-Santa-Maria verfolgt, woselbst er (Espartero) ein Fahrzeug genommen hat. Die Spanische Fregatte „Constitucion" und mehrere Kanonierböte blokiren Cadix. Der „Malabar", die „Stadt Marseille" und der „Affas" waren auf der Rhede von Cadix.

Madrid, vom 30. Juli.

Hiesige Blätter theilen folgende Nachrichten aus Sevilla bis zum 23. Juli, dem dritten Tage der Beschießung, mit: „Am 20sten wurden 230 Kugeln, Bomben und Granaten in die Stadt geworfen. Am 21. und 22. hatten die Belagerer ihre Artillerie bedeutend vermehrt; sie bestand aus zwei Mörser-Batterien; einer Haubitz- und einer 24pfündigen Batterie. Die Belagerten ihrerseits haben Batterieen von sehr schwerem Kaliber errichtet, um die des Feindes bekämpfen zu können. Beiden Theilen fehlt es nicht an Kanonen und Kugeln, denn die Belagerten haben das Arsenal zu ihrer Disposition und die Belagerer sind im Besitz der außerhalb der Mauer gelegenen Kanonen-Gießerei. Espartero hat am Ufer des Guadalquivir eine neue Batterie von 24-Pfündern errichten lassen, um die Schifffahrt auf dem Strome zu verhindern. Die in Sevilla befindlichen fremden Konsuln haben eine Deputation an Espartero gesandt, um ihm bemerklich zu machen, daß durch das Bombardement die Waaren und das Eigenthum ihrer Landsleute vernichtet werden, weshalb sie ihn um einen Aufschub ersuchten, damit dieselben mit ihren beweglichen Effekten die Stadt verlassen könnten. Espartero hat dies Gesuch zurückgewiesen, weshalb die Konsuln gegen diese Verletzung des Völkerrechts protestirt haben.

Aus aufgefangenen Depeschen aus dem Hauptquartier Esparteros geht hervor, daß Proscriptions-Listen angefertigt und die blutigsten Maßregeln über die hiesigen Moderirten verhängt werden sollten. Mittlerweile hat van Halen am 20sten das Bombardement Sevilla's begonnen, und in diesem Augenblick ist vielleicht die schönste Kathedrale Spaniens, die bewundernswürdige Lonja, das unschätzbare Archiv von Indien, den Flammen preisgegeben. Man denke sich, welchen Eindruck die bloße Voraussetzung einer solchen Maßregel hier macht. Espartero war am 20sten in Carmona. Am 19ten erschienen vor dem Hafen von Cadix die Fregatte „Cortes," die Goelette „Isabella II." und ein Küstenfahrer, die sich pronunzirt hatten, und in der Nacht stießen die Brigg „Jason" und zwei Dampf-Kriegsschiffe, die im Hafen lagen, zu ihnen.

London, vom 4. August.

Gestern hielt Pater Mathew in der Commercial-Road hier wieder eine Rede vor einer zahlreichen Versammlung, die großen Eindruck machte. Anfangs war das Wetter sehr regnerisch und die Mitglieder der Enthaltsamkeitsvereine (die teatotallers), welche das Wasser wohl innerlich vertragen können, aber äußerlich nicht mehr als andere Sterbliche zu lieben scheinen, verließen den Sammelplatz eine Weile, um Obdach zu suchen, während der ehrwürdige Pater auf der Rednerbühne ganz allein mit seinem Regenschirm über sich dastand, ruhig das Ende des Regens abwartend, wo sich dann die Menge bald wieder zusammenfand. In der Rede des Mäßigkeits-Apostels finden wir folgende merkwürdige Angaben. Seit er mehr als 5 Millionen Irländern das Versprechen der Enthaltsamkeit von geistigen Getränken abgenommen, habe der Zustand des Volkes sich unendlich gebessert. Früher konnten kaum zwei Irländer zusammen kommen, ohne daß sie sich betranken und in Händel miteinander geriethen; jetzt könne man 300,000 Irländer beisammensehen, ohne einen Betrunkenen unter ihnen wahrzunehmen. Die Irländer hätten jetzt hinlänglich Speise und Kleidung und man sähe selten einen schlechtgekleideten Menschen unter ihnen. (!?) Er habe mehr Armuth und Elend und Lumpen während seines kurzen Aufenthalts in London gesehen, als in Irland während der letzten zwei Jahre!

Petersburg, vom 1. August.

(Voss. Z.) Se. Kaiserl. Majestät unterwarfen in diesen Tagen mehrere Regimenter des im Lager bei Krasnoje-Selo cantonnirenden Garde-Corps,

zugweise wie das Loos sie traf, Schießübungen nach dem Ziele, in der heutigen praktischen Kriegsbildung ein wichtiger Theil. Einige von ihnen erwiesen sich dabei als vollkommen geübte Krieger, vor andern das Finnländische Scharfschützen-Bataillon, wo die Soldaten einzeln mit ihren Stutzern das vorgesteckte Ziel auf eine Entfernung von 500 bis 600 Schritten richtig trafen. Allerhöchstdieselben bezeugten in ihrem durch den Kriegsminister eröffneten Tagsbefehl den Chefs der Regimenter, welche dabei die größte Fertigkeit darthaten, Ihre besondere Zufriedenheit. — Während der zweite Sohn Sr. Majestät des Kaisers, Großfürst Constantin, als Groß-Admiral der Marine, gegenwärtig den praktischen Uebungen unserer Kriegsflotte auf der Ostsee beiwohnt, besuchten die beiden jüngsten Großfürsten Nikolaus und Michael in diesen Tagen, begleitet von ihrem Gouverneur, dem General-Adjutanten Philosofow, Finnland, wobei sie seine bemerkenswerthern Punkte, auch seinen berühmten Wasserfall Immakra, wie in Helsingfors die Alexandra-Universität mit ihren wissenschaftlichen Apparaten, in aufmerksamen Augenschein nahmen.

Vermischte Nachrichten.

Die Schles. Zeitung enthält unter der Rubrik „Russische Zustände“ einen Artikel, dem wir Folgendes entnehmen: Wird Napoleons Ausspruch auf Helena: „in 50 Jahren sei Europa kosakisch“ in Erfüllung gehen? Wohl mancher mag bei den jüngsten Um- und Uebergriffen unseres östlichen Nachbars diese Frage beklommenen Herzens aufgeworfen haben und sich vielleicht die Antwort schuldig geblieben sein. Wir wollen sie zu geben suchen. Mit den Völkerzügen ging einst die Kultur von Osten nach Westen, wo sie zusagenden Boden und günstigen Himmel fand. Ob es Europäische Abrigriner gegeben habe, können wir nicht beantworten; so viel aber sehen wir, daß Celtische Bevölkerung die gedenklich erste gewesen sei. Germanen folgten und drängten die Celten bis in den äußersten Nordwesten, wo noch jetzt in Schottland, Irland Wales, der Bretagne und vielleicht am Biscayischen Busen dürftige Reste dem Untergange entronnen sind. Auch die Germanen waren nicht ohne Nachfolger; die Slaven drangen ihnen auf dem Fuße nach, vermochten aber ihre Vorgänger nicht mehr zu überwältigen, sondern schoben sich nur auf mehreren Straßen zum Theil zwischen die Deutschen Stämme, wo sie im Laufe der Zeit isolirt und mehr oder minder germanisirt werden mußten; so die Wenden und Sorben, die Böhmen und Mähren. Der Kern des Slavischen Europa's aber waren die Polen, welche sich, früh civilisirt, bald genug gegen ihre nachrückenden, ihrerseits von den Mongolen gedrängten Stammgenossen wandten, diesen das weitere Eindringen in die gesegneten Länder Mittel-Europa's wehrten und somit einen durch Nationalhaß genährten, scharfen Unterschied zwischen West- und Ostslaven machten. Diese letzteren, welche wir mit dem Worte Russen zusammenfassen wollen, erstarkten aber allmälig nach außen, weniger nach innen, bis Peter der Große den für Rußland, ja für Europa so einflußreichen Gedanken faßte, die ihm unterworfenen Stämme durch Bildung den westlichen Nachbaren gleichzustellen. Peters Streben ging demgemäß zuerst darauf aus, in seinem Reiche durch Ueberpflanzung von Ausländern, ausländischen Einrichtungen und Sitten, durch Einführung ausländischer Gewerbe und Fabriken, durch eine dem Auslande entnommene Militair-, Finanz- und Unterrichtspflege eine bis dahin unerhörte Civilisation hervorzurufen. Was Peter darin für Rußland geleistet, hat die Geschichte aufgezeichnet. Durch so viele, nicht im Geiste der Nation unternommene Neuerungen und durch Bevorzugung des Fremden schuf Peter aber eine Kluft zwischen der Regierung und dem sich verdrängt sehenden alten Adel, welche ein Jahrhundert hindurch unausgefüllt blieb und eben so lange der Grund war, aus welchem die Flammen der das Leben der Herrscher stets bedrohenden Empörungen und Revolutionen immer wieder von Neuem hervorbrachen, obgleich nach außen Rußland aus den meisten Kämpfen als Sieger hervorging.

Als Napoleon im Jahre 1812 bis in das Herz Rußlands drang und durch die Macht der Naturkräfte, wie durch die Aufopferung des Russischen Volkes geschlagen wurde, war der Wendepunkt der antinationalen Politik Rußlands gekommen; und wenn auch die Russischen Großen es über den romantischen Sinn Alexanders noch nicht vermochten, allem Fremden zu entsagen, so hörte der Zufluß des Fremdländischen nach dem Jahre 1815 doch immer mehr auf. Rußland hatte sich fühlen gelernt und die Regierung fing an, ihre Aufgabe zu begreifen. Dem jetzigen Herrscher blieb die Ausführung des Werkes vorbehalten, aus den zahlreichen, Rußlands Scepter anerkennenden Stämmen ein Volk zu machen. Zu diesem Producte sollen drei Factoren helfen: autokratische Herrschaft, religiöse Einheit und nationale Erziehung. Jedes, Russischer Herrschaft unterworfene Volk muß sich vor diesen drei Elementen des jetzigen Russenthums beugen, sich ihnen öffnen und sie sich zu eigen machen suchen. Die alte Bojarenmacht, schon von Peter gebrochen, wird mit eiserner Consequenz vernichtet. Vor dem Kaiser ist Alles, Leibeigner und Fürst, nur Diener und Vollstrecker seiner Befehle; an eine provinzielle Ausbildung, wie sie in Preußen besteht, ist nicht zu denken, und wo sie sich noch dürftig erhalten hat, wie in den Deutschen Landestheilen, wird sie allmählig vernichtet. Jeder Unterthan

soll Russe sein, weiter nichts. Was die religiöse Einheit anlangt, so ist zwar scheinbar noch vollkommene Religionsfreiheit im Russischen Reiche vorhanden, allein Maßregeln sind getroffen worden, allmälig, aber sicher, alle anderen Confessionen angehörenden Unterthanen zur Griechisch-Russischen Nationalkirche zurückzuführen. Russische Popen sind angesiedelt, wo es auch noch keine Gemeinde für sie giebt und die Katholische Kirche, diejenige Religionsgemeinschaft, welche den Absichten des Kaisers den größten Widerstand leistet, weiß am meisten von seiner schlauen Politik zu erzählen. Noch mehr als die religiöse Einheit, soll die nationale Erziehung die verschiedenen Völkerschaften zu Russen machen, und somit natürlich auch auf erstere zurückführen. Hier ist Uwarow der treue Helfer des Kaisers; er sucht als Minister der Russischen Volkserklärung in dem heranwachsenden Geschlechte die Achtung vor dem Vaterlande und, im Gegensatze der früheren Vorliebe für alles Fremdländische, die Ueberzeugung zu erwecken, daß nur in Russischen Institutionen das Heil für den Einzelnen und für das Ganze zu finden sei. Die Lehrbücher werden sorgfältig überwacht und eigene Geschichtswerke für die Russische Jugend geschrieben; die Professoren und Lehrer müssen ihre Hefte zur Durchsicht einreichen und an Lehr- und Lernfreiheit ist nicht zu denken. Zur Erreichung dieser nationalen Erziehung soll ferner die gänzliche Absperrung Rußlands vom Westen Europa's beitragen, welche wahrlich mehr gegen fremde Ideen, als gegen fremde Producte und Fabrikate gerichtet ist. Verkehr unter Völkern ist das beste Mittel, ihre gegenseitige Nationalität abzuschleifen und sie auch zum Ideenaustausch geneigt und fähig zu machen. Als Beweis e contrariis können vorzüglich China und Japan dienen. Fassen wir dies alles zusammen und stellen wir uns auf den Russischen Standpunkt, so können wir nicht umhin zu gestehen, daß die jetzt in Rußland herrschende consequente Politik, wenn sie anders noch lange genug fortgesetzt werden kann, aus diesem Lande ein mächtiges Reich (Staat dürfen wir wohl nicht sagen), im Innern gesichert und somit nach außen furchtbar, machen werde. Ob diese Entwickelung des Volkes eine natürliche sei, oder ob das Machwerk Bestand haben könne, ist eine andere Frage.

Um nun auf die am Eingange aufgeworfene Frage zurückzukommen: was hat Europa von einer solchen Macht zu fürchten? Für jetzt ist die Politik Rußlands nur eine negativ feindliche gegen die anderen Europäischen Mächte; seine positive Wirksamkeit ist vielmehr gegen den Osten, gegen Asien gerichtet. Nach Westen kann es im Frieden weder geistig noch materiell einwirken; hier fühlt es seine moralische Schwäche; hier ist für jetzt noch jede Concurrenz unmöglich.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Comp.

August.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	10.	338,20‴	338,00‴	337,93‴
	11.	337,55‴	337,42‴	337,40‴
	12.	337,36‴	337,57‴	338,20‴
Thermometer nach Réaumur.	10.	+ 11,2°	+ 19,8°	+ 15,3°
	11.	+ 12,4°	+ 20,3°	+ 15,2°
	12.	+ 13,0°	+ 23,5°	+ 15,8°

Berlin-Stettiner Eisenbahn.

Der Betrieb wird vom 16ten August c. ab auf die ganze Bahnstrecke ausgedehnt und von gedachtem Tage ab nachstehender Fahrplan stattfinden:

Fahrplan.

I. Personenzüge zwischen Berlin und Stettin.
(18 Meilen oder 6 Stationen.)

Abfahrt täglich:	Morgens		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Stettin	6	—	4	—
von Tantow	6	49	4	49
von Passow	7	35	5	35
von Angermünde	8	20	6	20
von Neustadt	9	10	7	10
von Biesenthal	9	33	7	33
von Bernau	9	54	7	54

Ankunft in Berlin: Morgens 10 Uhr 30 Min.
Nachmitt. 8 „ 30 „

Abfahrt täglich:	Vorm.		Nachm.	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Berlin	6	—	4	—
von Bernau	6	41	4	41
von Biesenthal	7	—	5	—
von Neustadt	7	27	5	27
von Angermünde	8	20	6	20
von Passow	9	2	7	2
von Tantow	9	46	7	46

Ankunft in Stettin: Morgens 10 Uhr 30 Min.
Abends 8 „ 30 „

II. Güterzüge zwischen Berlin und Angermünde
(9 Meilen oder 3 Stationen)
bis zum 15ten September 1843.

Abfahrt täglich:	Morg.	
	Uhr	Min
von Angermünde	6	15
von Neustadt	7	27
von Biesenthal	7	57
von Bernau	8	23

Ankunft in Berlin: Vormittags 9 Uhr 8 Min.

Abfahrt täglich:	Vorm.	
	Uhr	Min
von Berlin	12	—
von Bernau	12	51
von Biesenthal	1	17
von Neustadt	1	50

Ankunft in Angermünde: Nachmittags 2 Uhr 40 Min.

III. Güterzüge zwischen Berlin und Stettin (18 Meilen oder 6 Stationen) vom 16ten September c. ab, wenn bis dahin nicht ein anderes bestimmt werden sollte.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Stettin	12	—
von Tantow	1	—
von Passow	1	54
von Angermünde	2	42
von Neustadt-Ew.	3	38
von Biesenthal	4	8
von Bernau	4	41

Ankunft in Berlin: Nachmittags 5 Uhr 26 Min.

Abfahrt täglich:	Nachm. Uhr	Nachm. Min
von Berlin	12	—
von Bernau	12	50
von Biesenthal	1	15
von Neustadt	1	45
von Angermünde	2	42
von Passow	3	29
von Tantow	4	49

Ankunft in Stettin: Nachmittags 5 Uhr 36 Min.

Mit den Güterzügen werden auch Personen in Wagen II. und III. Klasse befördert.

An die Dampfwagenzüge schließen sich an: die täglich dreimal coursirenden Posten zwischen Neustadt und Freyenwalde und die Posten von und nach Vor- und Hinterpommern.

Offizielle Bekanntmachungen.

Publicandum.

Vom 14ten d. Mts. ab werden numerirte Wagen (Droschken) an nachstehenden Orten:

1) am kleinen Paradeplatz,
2) am Königsplatz in der Nähe des Post-Gebäudes,
3) am Königsplatz zwischen der großen und kleinen Domstraße,
4) auf dem Roßmarkt,
5) auf dem Kohlmarkt,
6) auf dem neuen Markt,
7) auf dem Holzbollwerk,
8) auf dem Zimmerplatz,
9) zur Zeit der ankommenden Bahnzüge auf dem Eisenbahnhofe,

aufgestellt sein und zu folgenden Preisen fahren:

I. Innerhalb der Wälle mit Einschluß des Eisenbahnhofes zahlen:

1) eine oder zwei Personen:
   a) auf 15 bis 20 Minuten einschließlich oder nach Wahl des Fahrgastes für jede Fuhre innerhalb des Bezirks I., die Entfernung mag groß oder klein sein, 5 sgr.,
   b) auf 21 bis 35 Minuten einschließlich, 7 sgr. 6 pf.,
   c) auf 36 bis 50 Minuten einschließlich, 10 sgr.,
   d) auf 51 bis 70 Minuten einschließlich, 15 sgr.,
   e) bei Annahme auf mehrere Stunden für jede ferneren 60 Minuten 15 sgr.;
2) drei oder vier Personen:
   a) auf 15 bis 20 Minuten einschließlich oder nach Wahl der Fahrgäste für jede Fuhre innerhalb des Bezirks I., die Entfernung mag groß oder klein sein, 7 sgr. 6 pf.,
   b) auf 21 bis 35 Minuten einschließlich, 10 sgr.,
   c) auf 36 bis 50 Minuten einschließlich, 12 sgr. 6 pf.,
   d) auf 51 bis 70 Minuten einschließlich, 17 sgr. 6 pf.,
   e) bei Annahme auf mehrere Stunden für jede ferneren 60 Minuten 17 sgr. 6 pf.

II. Für Fuhren nach den Vorstädten und der nächsten Umgegend zahlen:

1) nach den Wycken, der Galgwiese, Fort Preußen, Alt-Tornei, Grünhof, Grünthal, Kupfermühle, Kronhof, Logengarten,
   a) eine oder zwei Personen 10 sgr.
   b) drei oder vier Personen 12 sgr. 6 pf.;
2) nach Grabow incl. Winter- und Kasino-Garten, Elysium, Langengarten, Malzmühle, Neu-Tornei, Friedrichshoff, Charlottenthal,
   a) eine, zwei oder 3 Personen 15 sgr.,
   b) vier Personen 20 sgr.,
3) für die Hin- und Rückfahrt incl. ½ Stunde Aufenthalt wird ad 1. und 2. 5 sgr. mehr entrichtet.

III. Bei Fahrten über Land für zweispännige Droschken wird ohne Unterschied der Personenzahl gezahlt,

a) für die Hinfahrt:

1) nach Pommerensdorffer Anlagen, Nemitz, Bredow, Züllchow, dem Zoll, 20 sgr.,
2) nach Möhringen, Frauendorff, Bollinchen, 1 Thlr.,
3) nach Gotzlow, Finckenwalde, dem Wussowschen Forsthause, 1 Thlr. 10 sgr.,

b) für die Hin- und Rückfahrt:

1) wenn nur eine Stunde auf die Rückfahrt gewartet werden muß
   a) nach den sub 1 aufgeführten Orten 1 Thlr.,
   b) nach den sub 2 aufgeführten Orten 1 Thlr. 10 sgr.,
   c) nach den sub 3 aufgeführten Orten 1 Thlr. 15 sgr.,
2) währt der Aufenthalt länger als eine Stunde, so wird für jede Stunde 5 sgr. mehr gezahlt; findet jedoch die Ankunft in der Stadt nicht vor 11 Uhr Vormittags oder 11 Uhr Nachts Statt, so bleibt der Preis der ferneren Einigung überlassen.

Das Chausseegeld bezahlen die Kutscher.

Zusatz. Wenn die Kutscher Gelegenheit finden, an den ad II. und III. genannten Orten oder auf dem Rückwege Fahrgäste zur Rückfahrt aufzunehmen, so sind sie verpflichtet, dieselben für die daselbst bestimmten Sätze zur Fahrt nach der Stadt hinein aufzunehmen, aber auch befugt, sich über geringere Sätze mit den Fahrgästen zu einigen.

Allgemeine Bestimmungen.

1) Wer nach den ad II. und III. benannten Orten fahren will, darf das Fuhrwerk weder nach dem Einsteigeplatze holen, noch warten lassen, muß auch dem Kutscher die Wahl lassen, auf welchem Wege er die Tour vollenden will.
2) Jeder Erwachsene kann Ein Kind unter 12 Jahren unentgeldlich mitnehmen, zwei Kinder dagegen zahlen für Eine Person.
3) Gepäck darf von den die Fahrgelegenheit suchenden Personen nur insoweit mitgenommen werden, als sie es selbst tragen können.

Gedruckte Exemplare des Droschken-Reglements sind für 1 sgr. in der Registratur der unterzeichneten Behörde zu haben. Stettin, den 11ten August 1843.

Königl. Polizei-Direktion. Hessenland.

Publicandum.

Bei der am 15ten d. M. stattfindenden Einweihung der Eisenbahn kann die Passage durch das Schneckenthor, da dieselbe der erforderlichen Breite noch entbehrt, um an diesem Tage ohne Gefahr für Fußgänger und Wagen gleichzeitig dienen zu können, für Fuhrwerke noch nicht frei gegeben werden, und dürfen dieselben daher nur bis zum Schneckenthore fahren. Droschken werden vorlängs des Walles am Schneckenthore halten, sonstige Wagen haben sich bei dem Garnison-Lazareth und den Proviant-Amts-Gebäuden aufzustellen. Vom 16ten d. Mts. ab wird zwar die Fahr-Passage durch das Schneckenthor bis zum Bahnhofe eröffnet werden, es ist jedoch bei deren Benutzung die Vorschrift des §. 34 ad 7 der Polizei-Ordnung vom 15ten Dezember 1840 sorgfältig zu beobachten, wonach in Thor-Passagen, auf Brücken und überall, wo die Passage durch einen großen Zusammenfluß von Menschen beengt wird, Schritt gefahren werden muß.

Wagen, welche zur Abholung mit der Eisenbahn ankommender Personen bestimmt sind, haben sich alsdann auf dem Bahnhofe vor dem Empfangshause aufzustellen. Stettin, den 12ten August 1843.

Königl Polizei-Direktion. Hessenland.

Verlobungen.

Auguste Stiebler,
J. G. Lange,
empfehlen sich als Verlobte.

Die Verlobung meiner Tochter Emma mit dem Herrn O.-L.-G.-Assessor Becker, beehre ich mich, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 12ten August 1843.

Verwittwete v. Bardeleben, geborne König.

Emma v. Bardeleben,
F. Becker,
Verlobte.

Die Verlobung unserer 4ten Tochter Mathilde, mit dem Kaufmann Herrn Adolph Rubienstein aus Berlin, beehren wir uns, statt jeder besonderen Meldung, hiedurch ergebenst anzuzeigen.

Stettin, den 10ten August 1843.

B. M. Löwenstein und Frau.

Entbindungen.

Heute früh 12½ Uhr wurde meine Frau, geborne Heyn, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Gartz a. d. O., den 12ten August 1843.

Matz, Land- u. Stadtgerichts-Registrator.

Verwandten und Freunden, widme ich hierdurch, statt besonderer Meldung, die Anzeige der heute erfolgten Entbindung meiner Frau von einem muntern Knaben.

Stettin, den 12ten August 1843.

Ferdinand Schmidt.

Heute Morgen 7¼ Uhr wurde meine liebe Frau Concordia, geb. Clausius, von einer gesunden Tochter schnell und glücklich entbunden.

Allen lieben Verwandten und Freunden diese Anzeige, statt besonderer Meldung.

Ueckermünde, den 8ten August 1843.

Der Pastor Wilde.

Die heute Morgen um 12¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Amalie, geb. Hindenburg, von einem muntern starken Knaben, zeige ich theilnehmenden Freunden und Verwandten hiermit an. Stolp, den 9ten August 1843.

J. Rademann.

Todesfälle.

Gestern Abend um 9½ Uhr endete durch einen sanften Tod nach einem kurzen Krankenlager der pensionirte Post-Expediteur Herr Johann Friedrich Stresemann im beinahe vollendeten 77sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn.

Diese Nachricht theile ich seinen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst mit Wollin, den 11ten August 1843.

C. G. Conradt.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 12 August 1843.

Weizen,	2	Thlr.	2½	sgr.	bis	2	Thlr.	7½	sgr.
Roggen,	1	„	15	„	„	1	„	20	„
Gerste,	1	„	5	„	„	1	„	7½	„
Hafer,	1	„	—	„	„	1	„	1¼	„
Erbsen,	1	„	15	„	„	1	„	17½	„

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, vom 12. August 1843.

	Preuss. Cour. Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	3½	104	103½
Preuss. Engl. Obligationen 30.	4	103	102½
Prämien-Scheine der Seehandl.	—	—	90¼
Kur- und Neumärk. Schuldverschreib.	3½	102	—
Berliner Stadt-Obligationen	3½	103¼	—
Danziger do. in Theilen	—	48	—
Westpreuss. Pfandbriefe	3½	102⅝	102⅛
Grossherzogl. Posensche Pfandbriefe	4	—	106¼
do. do. do.	3½	101¾	—
Ostpreussische do.	3½	—	103¾
Pommersche do.	3½	103¼	102¾
Kur- und Neumärkische do.	3½	103 1/12	102 7/12
Schlesische do.	3½	—	101¾
Gold al marco	—	—	—
Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Andere Goldmünzen à 5 Thlr.	—	12¼	11¾
Disconto	—	3	4
Actien.			
Berlin-Potsdamer Eisenbahn	5	152½	151⅛
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Magdeburg-Leipziger Eisenbahn	—	—	153½
do. do. Prior.-Actien	4	—	103½
Berlin-Anhalt. Eisenbahn	—	—	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	103⅓
Düsseld.-Elberf. Eisenbahn	5	83½	—
do. do. Prior.-Actien	4	95¼	—
Rheinische Eisenbahn	5	79½	78½
do. Prior.-Actien	4	96½	—
Berlin-Frankfurter Eisenbahn	5	127½	—
do. do. Prior.-Actien	4	—	104
Ober-Schlesische Eisenbahn	4	115	—
Berlin-Stettiner Eisenbahn Litt. A.	—	—	—
do. do. do. Litt. B.	—	—	—
do. do. do. abgestempelte	—	—	—

Hierbei zwei Beilagen.

Erste Beilage zu No. 97 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. August 1843.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Höherer Anordnung zufolge soll das Forstrevier Szkaradowo öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dasselbe liegt unmittelbar an der Schlesischen Grenze zwischen den Städten Sulau, Militsch, Dupin und Jutrochin und hat einen Flächen=Inhalt von 1652 Morgen 110 □Ruthen.

Das Revier ist mit Ausnahme von einzeln eingesprengten alten Eichen und einem Elsbruch mit der Kiefer bestanden, welche auf dem fast durchgehends frischen Boden ein gutes Wachsthum zeigt, und auf mehreren Punkten haubare, schaftige und geschlossene Bestände aufzuweisen hat.

Nach den veranlaßten Ermittelungen ist der Boden nach dem etwanigen Abtriebe des Holzes theilweise auch zu Acker und Wiese mit Vortheil umzuwandeln, und sind nach einem vorliegenden Gutachten circa

130 Morgen als Acker III. und IV. Klasse,
71 Morgen Elsbruch zu Wiesen

brauchbar vorhanden. Dabei wird bemerkt, daß das Revier überall begrenzt, und mit Ausnahme von 5 Klaftern Schul=Deputat=Holz auch frei von Servituten ist.

Die Forst ist in 8 Jagen getheilt und beträgt der Taxwerth für Holz und Boden:

beim	Jagen	1	von	224	Morg.	4129	Thlr.	16	sgr.	9	pf.
»	»	2	»	203	»	3244	»	10	»	7	»
»	»	3	»	148	»	6824	»	19	»	5	»
»	»	4	»	232	»	6667	»	5	»	9	»
»	»	5	»	234	»	4396	»	10	»	6	»
»	»	6	»	171	»	4069	»	7	»	5	»
»	»	7	»	221	»	4470	»	12	»	1	»
»	»	8	»	216	»	1176	»	8	»	11	»
	überhaupt			1652	Morg.	35038	Thlr.	1	sgr.	5	pf.

Das Ausgebot der Forst soll alternative im Ganzen und auch in den ebengedachten 8 Jagen einzeln stattfinden und sind die Zahlungs=Bedingungen dergestalt normirt, daß im Licitationstermine der vierte Theil des Taxwerthes als Caution deponirt, bei der Uebergabe der Taxwerth des Holzes und der Rest in den darauf folgenden beiden Jahren zu gleichen Theilen baar gezahlt wird.

Zum Verkauf steht ein Licitationstermin auf Mittwoch den 20sten September d. J. vor dem Herrn Oberforstmeister Maron in dem dicht an der Forst liegenden Gasthause zu Janowo, an, welcher um 9 Uhr Morgens beginnt und an demselben Tage Abends geschlossen wird.

Die speziellen Licitations=Bedingungen, so wie die Werths=Taxen können bis zum Termine in unserer Forst=Registratur eingesehen werden.

Posen, den 7ten Juli 1843.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Wegen Anlegung einer Apotheke zu Doelitz, Pyritzer Kreises.

In dem Dorfe Doelitz ist die Errichtung einer Apotheke ein Bedürfniß und solches höhern Orts auch bereits anerkannt worden. Es werden daher die zur Verwaltung einer Apotheke approbirten Apotheker, welche hinreichende Mittel besitzen und geneigt sind, ein Apotheke zu Doelitz anzulegen, hierdurch aufgefordert, sich dieserhalb binnen 4 Wochen bei uns zu melden und ihren Eingaben die nach unserer Verfügung vom 18ten August 1840 (Amtsblatt pro 1840, Seite 175) erforderlichen Dokumente, Zeugnisse und Nachweise beizufügen. Stettin, den 4ten August 1843.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Literarische und Kunst=Anzeigen.

Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Jeder, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkenntniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können.

F. H. Morin'sche Buchhandlung.
(Léon Saunier.)
Mönchenstraße No. 464, am Roßmarkt.
in Stettin.

Bei B. S. Berendsohn in Hamburg erschien so eben und ist zu haben in der

Buchhandlung von Ferd. Müller & Co.,
im Börsengebäude,

Kleine Gesang-Schule,
enthaltend einhundert und dreißig Uebungen zur Ausbildung der Stimme im Gesang. Nach den besten Quellen methodisch geordnet von
Heinrich Diederichsen.
Preis 5 sgr.

In der Buchhandlung von
E. Sanne & Comp.
ist zu haben:
Rang- und Quartierliste für 1843.
Preis brochirt 1 Thlr. 3¾ sgr.

Gerichtliche Vorladungen.

Proclama.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Adler und seiner mit ihm in Gütergemeinschaft lebenden Ehefrau, Louise Friederike Wilhelmine Amalie, gebornen Schojan, so wie deren unter der Firma F. W. Adler hieselbst bestandenen Handlung der Concurs eröffnet worden ist, so haben wir zur Anmeldung und Nachweisung der Forderungen sämmtlicher Gläubiger einen Termin auf den
30sten September d. J., Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Deputirten, Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Schreiner, im Gerichts-Lokale angesetzt. Wir laden daher alle diejenigen, welche einen Anspruch an die Concursmasse der Gemeinschuldner zu haben vermeinen, hierdurch vor, in diesem Termine entweder persönlich oder durch zulässige, mit gehöriger Vollmacht und Information versehene Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Triest, Krause, Zitelmann und Dr. Zachariae in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Masse anzumelden, auch deren Richtigkeit durch Einreichung der darüber sprechenden Dokumente oder auf andere Art nachzuweisen. Wer sich nicht meldet, wird mit allen seinen Forderungen an die Masse präkludirt, und ihm deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt.

Stettin, den 27sten Mai 1843.
Königliches Land- und Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Die aus Wittchow bei Stargard gebürtige Tochter des hier verstorbenen Zieglermeisters Müller aus erster Ehe, mit Namen Wilhelmine Caroline Müller, welche mit dem Unteroffizier Dreger verheirathet gewesen, von demselben aber wieder geschieden worden ist, vor 16 Jahren von ihrem damaligen Wohnsitze zu Stargard angeblich nach Berlin sich entfernt und seitdem keine Nachricht von sich gegeben hat, wird auf den Antrag des ihr bestellten Kurators, Aktuarius Dahms hierselbst, nebst ihren etwanigen zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich innerhalb neun Monate, spätestens aber in dem
am 9ten Januar 1844
hier an ordentlicher Gerichtsstelle anstehenden Termine persönlich oder schriftlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls dieselbe für todt erklärt und ihr Vermögen ihren sich legitimirenden Erben überwiesen werden wird.

Pölitz, den 6ten März 1843.
Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Land- und Stadtgerichts sollen Freitag den 18ten August c., Nachmittags drei Uhr, grüne Schanze No. 495:
7 Polnische Loose (Partial-Obligationen) à fünfhundert Gulden
öffentlich und meistbietend versteigert werden.
Reisler.

Auktion über Rum.

Am Donnerstag den 17ten d., Vormittag 10 Uhr, sollen 20 Stücken Westindischer Rum auf dem hiesigen Königl. Packhof durch den Makler Herrn Büttner öffentlich verkauft werden.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige meine beiden Häuser No. 12 a und b, auf der Kupfermühle bei Stettin belegen, aus freier Hand zu verkaufen. C. F. Neumann.

Verkäufe beweglicher Sachen.

So eben erhielten wir eine brillante Auswahl der neuesten und schwersten Seiden-Kleider-Stoffe in allen beliebigen Desseins.
Gebr. Wald,
oben der Schuhstraße No. 624.

Feinste Moorrüben-Bonbons a Pfd. 10 sgr., f. Punsch-Extract mit Vanille, a Fl. 17½ sgr., alten Rollen-Varinas, a Pfd. 16 sgr., in Rollen 15 sgr., Palm-Wachs-Lichte a Pfd. 10 sgr., bei 5 Pfd. 9½ sgr., Düsseldorfer Wein-Mostrich, a Fl. 5 sgr., Franz. Weinessig zum Einmachen, a Qrt. 5 sgr., Sardellen, a Pfd. 10 sgr., Holl. Käse, a Pfd. 6 sgr., Delicatess-Fetthering, a Stück 6—9 pf., empfiehlt
Erhard Weissig.

Hamburger Raffinade in Broden 5—5½ sgr. a Pfd. bei
Erhard Weissig.

Ein gutes Fortepiano steht billig zu verkaufen große Wollweberstraße No. 554, unten rechts.

So eben empfing ich eine Sendung der anerkannt guten

Möbel=Damaste

zu den billigen Preisen von 6 und 7 sgr. die Elle.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstr. No. 855.

Kleider=Nessel,

für deren **Echtheit** ich garantire, empfehle ich in den **neuesten** Mustern zu soliden Preisen.

E. Aren.

Mein **Leinen=Waaren=Lager** habe ich aufs Vollständigste sortirt und empfehle vorzüglich gute **Creasleinen**, die anerkannt gute **Garnleinen**, so wie jede Sorte eigengemachte **Hausleinen, Tisch= und Handtücherzeuge, Bettdrillich und Federleinen, Bezugzeuge** in jeder Breite, zu billigen Preisen.

E. Aren.

Für Domestiken

vorzüglich gute **eigengemachte, sehr dauerhaft** gearbeitete **Bettbezug= und Einlettzeuge (in rein Leinen),** wie solche selten an Platz kommen, empfehle ich zur geneigten Beachtung.

E. Aren,
oberhalb der Schuhstr. No. 855.

Eine viersitzige Chaise steht billig zu verkaufen. Das Nähere beim Schloß=Inspektor Hindenburg auf dem Schlosse.

Zahnperlen.

Mittel, den Kindern das Zahnen zu erleichtern, von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer in Paris.
Das Etui mit Gebrauchs=Anweisung 1 Thlr.
Zu haben bei
Ferd. Müller & Co., im Börsengebäude.

Neuer Kirschwein, frischer Kirschsaft und Johannisbeersaft, so wie neuen Kirsch=, Johannisbeer= und Himbeersaft mit Zucker eingekocht, imgleichen für die resp. Branntweinsfabrikanten: diesjährigen Himbeer=, Kirsch= und Johannisbeersaft mit Spriet versetzt, so wie alle zum Branntwein erforderlichen Aether=Arten, ätherische Oele, Rum=Essenz, Tincturen, Saamen, Wurzeln, Schaalen, Rinden, Kräuter und Zucker=Couleur, ferner: linden, elsen und fichten frisch ausgeglühten präparirten Kohlenstaub zum billigen Preise, nebst neuem Erdbeer=, Johannisbeer= und Himbeer=Liqueur, Kirsch=Ratafia und alle andere Liqueure, doppelte und einf. Branntweine, Rum's und Spriet; endlich erlaube ich mir noch ächte Danziger und Breslauer Liqueure, davon ich stets Lager halte, in bester Qualität zu offeriren.
Stettin. E. W. Roth, Königstraße No. 184.

Feine Hamburger und Cölner Raffinade in Broden von 4 bis 16 Pfd. a $5\frac{1}{2}$ sgr., auch einzelne Pfunde, bei Julius Lehmann am Bollwerk.

☞ Kirschwein ☜
bei C. W. Kemp.

Fernröhre von 15 sgr. an bis über 10 Thlr. empfiehlt
W. H. Rauche jun.,
Optikus, Heumarkt No. 29,
Rathenauer Haupt=Brillen=Niederlage.

Schlempe

täglich bei Ferd. Rückforths Nachfolger,
H. C. Heinrichs, Oberwiek No. 57.

Den beliebten Portoriko in kleinen Rollen, das Pfd. **6** sgr., hat wieder erhalten und empfiehlt
C. Mäntzel, Kohlmarkt No. 433.

Neuen Berger Fett=Hering,
ganz vorzüglich schön, offerirt billigst
Wilhelm Faehndrich, Frauenstraße No. 908,
Ecke vom Klosterhofe.

☞ Reife Ananas=Früchte ☜
zu billigen Preisen bei Groß & Bayer
in Grabow bei Stettin.

Beste große Citronen in Kisten und ausgezählt, Braunroth in 1 Ctnr.=Fässern und hydraulischen Kalk in Tonnen a 4 Scheffeln offerirt
C. F. Busse.

Schöne frische Tischbutter in kleinen Gebinden, so wie Steinbuscher Sahnen=Käse empfing wieder und offerirt billigst J. Schwolow.

Reife Ananas-Früchte
bei Ludwig Meske, Grapengiesserstrasse.

Echte

Löwen-Pomade,

von James Davy in London,
vorzüglichstes Mittel, um in einem Monate Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbraunen herauszutreiben.

Preis pro Tiegel mit Original-Beschreibung 1 Thlr.
desgl. ½ " " " " ½ Thlr.

Niederlage für Pommern bei

Ferd. Müller & Co.,

in Stettin, im Börsengebäude.

Mit frischer schöner Holsteiner Juni-Butter in großen und kleinen Gebinden, grünem Kräuter- und Gesundheits-Käse, geräuchertem Schinken und Mettwürsten empfiehlt sich und verkauft zu billigen Preisen auf seinem Schiffe „Amicitia" an der Holsteiner Brücke

Peter Nissen aus Kiel.

Das Neueste in Stickereien, Gardinen und Möbelstoffen, nebst dazu gehörenden Franzen, Bordüren, Schnüren, Quasten, empfehlen wir in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Piorkowsky & Co.,
Kohlmarkt No. 622.

Die ächt englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London, welche von den berühmtesten Chemikern geprüft worden ist, und laut deren sich in meinen Händen befindlichen Attesten nur solche Ingredienzien enthält, welche das Leder weich und geschmeidig erhalten, dabei den schönsten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und dadurch, daß sie verdünnt wird, das 12fache Quantum liefert, ist fortwährend in Büchsen zu 5 sgr. und 2½ sgr. nebst Gebrauchszettel zu bekommen bei

J. Schwolow.

Sehr schöne Böhmische Bettfedern und Daunen empfing ich und empfehle solche einem geehrten Publikum aufs beste.

Wittwe Saatz,
Roßmarkt No. 704.

Zwei Personenwagen, ein 12sitziger und ein 9sitziger, auch ein gebrauchter leichter Holzwagen mit Achsmutter stehen billig zum Verkauf Roßmarkt No. 718 b.

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflösung des Glas-, Porzellan-, Steingut-, Spiegel- rc. Waaren-Lagers, gr. Dom- und Pelzerstraßen-Ecke No. 656, sollen die Bestände zu den niedrigsten Ausverkaufspreisen sofort geräumt werden.

Stettin, den 12ten August 1843.

L. Borck sen., Nachfolger.

Ich habe eine Parthie Schlesische Hirse für fremde Rechnung zu sehr herabgesetzten Preisen abzulassen.

F. W. Hahn, Küterstraße No. 43.

Besten Rheinwein-Champagner à Bout. 25 sgr. und alten Rheinwein à Bout. 10 sgr. hat in Commission erhalten und empfiehlt

Wilhelm Pfarr,
Mönchenstraße No. 596.

Vermiethungen.

Roßmarkt No. 715 ist sogleich eine möblirte Stube nebst Kammer zu vermiethen.

Die beiden neu eingerichteten obersten Etagen des Hauses Hagenstraße No. 34, jede von 2 Stuben, Kammer und Zubehör, so wie der Vorbau nebst Keller, zum Laden sich eignend, sind zu vermiethen.

Ein für sich selbst bestehendes freundliches Quartier der 2ten Etage von 4 Stuben, heller Küche und Zubehör, ist Pladrin No. 113 sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Kleine Domstraße No. 686 ist die 2te Etage (drei Stuben nebst Zubehör) zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Frauenstraße No. 918 ist parterre eine Stube und Kabinet mit auch ohne Möbeln sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst im Comptoir.

Kleinen Paradeplatz No. 492 ist zum 1sten Oktober c. die Unter-Etage, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller, zu vermiethen.

In dem neu erbauten Hause kl. Papenstraße No. 307 sind mehrere Wohnungen von 5 Stuben, 2 Küchen und Zubehör, welche auch getheilt werden können, zum 1sten Oktober zu vermiethen.

Breitestraße No. 355 ist die 3te Etage sogleich oder zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen. Das Nähere daselbst parterre rechts.

Die 2te, 3te und 4te Etage des neuerbaueten Hauses Baumstraße No. 989, jede bestehend aus 3 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche, Keller, Bodenkammer, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, ist zum 1sten Oktober, so wie in der 5ten Etage ein Quartier von 2 Stuben nebst Zubehör, zu vermiethen. Ebendaselbst ist auch im Hinterhause eine Wohnung, welche sich für einen Tischler eignet, zu vermiethen.

Grapengießerstraße No. 161 ist zum 1sten September eine möblirte Stube nebst Schlafstube zu vermiethen.

Ein kleiner Laden nebst Wohnung ist Pelzerstraße No. 802 zu vermiethen.

Zwei geräumige Stuben nebst Kammer sind zu vermiethen Pelzerstraße No. 802.

Schulzenstraße No. 342 ist die 4te Etage zu vermiethen.

Ein Quartier von 2 Stuben, Kammer, Küche und Keller ist sogleich oder zum 1sten Oktober zu vermiethen Frauenstraße No. 925.

Louisenstraße No. 751 sind in der 4ten Etage zwei bequem gelegene Stuben mit Möbeln zu vermiethen.

Zweite Beilage.

Zweite Beilage zu No. 97 der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 14. August 1843.

Vermiethungen.

Zum 1sten September ist im Hause No. 536 am grünen Paradeplatz, parterre, eine möblirte Stube mit Schlafkabinet zu vermiethen.

Die Böden meines Speichers am Bollwerk offerire ich zum 1sten Oktober zur anderweitigen Vermiethung.
C. W. Kemp.

Große Wollweberstraße No. 590 b ist parterre eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln zum 1sten September zu vermiethen.

Klosterhof- und Frauenstraßen-Ecke No. 908 sind 3 Stuben, Kammer nebst Zubehör, (Sonnenseite) zum 1sten Oktober zu vermiethen. Näheres im Hause parterre links.

Ein freundliches Zimmer mit Möbeln, mit auch ohne Bett, ist zu einer billigen Miethe sofort zu vermiethen, Schuhstraße No. 863, 2 Treppen hoch.

Zum 1sten Oktober c. sind in dem neu erbauten Hause Mönchenstraße No. 474 noch einige Logis, worunter auch ein Laden nebst Zubehör, zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, kann in einem Material-Waaren-Geschäft in Stargard sogleich als Lehrling eintreten. Selbstgeschriebene Adressen unter G. sind in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Ein unverheiratheter ehrlicher Hausknecht kann eine gute dauernde Stelle sogleich erhalten. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Ein verheiratheter Gärtner, welcher auch zugleich Jäger ist, sucht zu Michaelis ein Unterkomen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Einladung nach Tivoli!

Da durch den Ausbau meines Hauses manche Störung in meinem Geschäft unumgänglich herbeigeführt worden, jetzt aber beseitigt ist, so finde ich mich veranlaßt, einem hochgeehrten Publiko mein neu complettirtes Waaren-Lager von allen möglichen Haus- und Küchengeräthschaften, wie auch Handwerkzeugen in reeller guter Waare, eben so auch die Ausführung von bestellten Arbeiten bestens zu empfehlen. — Durch billige und reelle Bedienung werde ich bestrebt sein, das Vertrauen eines hochgeehrten Publikums mir immer zu erhalten und mehr noch zu erwerben suchen.

Gottfr. Gatow, Bohr- und Zeugschmidt-Meister,
kleine Domstraße No. 684.

Montag den 14ten August:
großes Extra-Concert im Langengarten.
Anfang 5 Uhr.

Comptoir und Wohnung
von
C. F. Krempin
Bollenthor No. 1091.

Von den sich zur Reihefahrt nach Berlin, Potsdam und Neuruppin verpflichteten Extra-Böten liegen stets einige zum Beladen, so wie Kähne für Stückgut, Getreide und Steinkohlen. Das Nähere im Befrachtungs-Comptoir von
P. W. Bette,
grosse Oderstrasse No. 68.



☞ Das Dampfschiff Stralsund ☜
geht jetzt regelmäßig
Montags von Stralsund nach Wolgast und Stettin,
Mittwochs von Stettin nach Wolgast, Lauterbach und Stralsund,
Donnerstags von Stralsund nach Wolgast und Stettin, } Bugsirfahrten.
Freitags von Stettin nach Wolgast und Stralsund, }
Immer mit Passagieren nach und von West-Klühn, Pinnower und Glewitzer Fähre.
Sonntags von Stralsund nach Lauterbach und Abends zurück.
Näheres bei Herrn Moritz Erich in Usedom, Alms Wittwe in Wolgast, Lejeune in Putbus, auf den Fährstellen und bei H. Rohden in Stettin.

☞ Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich Dienstag den 15ten August, am Tage der Einweihung der Berlin-Stettiner Eisenbahn, mit warmen und kalten Speisen und Getränken in meinem Lokale aufwarten werde, und bitte um zahlreichen Besuch.
W. Mahler,
Pächter des Schützenhauses.



Das Dampfschiff „Wollin" fährt nach Eröffnung der Berlin-Stettiner Eisenbahn an jedem Montag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr, von Stettin nach Wollin und Cammin, und an jedem Dienstag und Freitag nach Stettin zurück, und beginnt mit diesen veränderten Fahrten am 17ten August.
Friedrich Poll.

Strohhüte, Blonden und Federn werden fortwährend gewaschen Küterstraße No. 43 bei
W. Klocke.

Bestellungen auf Jaseniger Torf, dessen vorzügliche Güte und Heizkraft vielseitig erprobt und anerkannt ist, nehmen an Frau Wittwe Post am Krautmarkt in Stettin, Herr Segelmacher Schumacher in Grabow und Herr Greinert in Jasenitz.

Eine neue Engl. Drehrolle ist kleine Domstraße beim Bohrschmidt Gatow aufgestellt und wird zum fleißigen Gebrauch bestens empfohlen.



Bekanntmachung.

Mit der am 16ten d. M. erfolgenden Eröffnung der Eisenbahn zwischen hier und Berlin tritt auch eine Veränderung in den regelmäßigen Fahrten des Passagier-Schiffs „Borussia" zwischen hier und Swinemünde ein, und erfolgt dessen Abfahrt von diesem Tage an

von Stettin:

Montag und Sonnabends } wie bisher 2 Uhr Nachmittags,
Mittwochs und Freitags } aber um 12 Uhr Mittags,

von Swinemünde:

Montags und Sonnabends } wie bisher 7 Uhr Morgens,
Dienstags und Donnerstags } aber 8 Uhr Morgens.

Diesemnach schließen sich die Fahrten der Borussia den Eisenbahnzügen von und nach Berlin in der Art an, daß die resp. Reisenden die Reise zwischen Berlin und Swinemünde und umgekehrt jedesmal mit aller Bequemlichkeit in einem Tage vollführen, und die am Sonnabend auf der Bahn von Berlin hier Ankommenden den Sonntag in Swinemünde verweilen und am Montag dort wieder eintreffen können.

Stettin, den 10ten August 1843.

Comité der Stettiner Dampfbugsirboot-Rhederei.

Es ist am Donnerstag den 3ten d. M. ein brauner Jagdhund mit einem gelben Halsbande, ähnlich einem Pudel, auf den Namen Nimrod hörend, von dem Dampfschiff Wollin hinter dem Bleichholm ins Wasser gesprungen und soll von einem Schiffsjungen geborgen worden sein. Derjenige, welcher diesen Hund Heumarkt No. 29 abliefert, soll 3 Thlr. Belohnung haben.

Stettin, den 11ten August 1843.

Bestellungen auf Kronenheider Torf (gänzlich geruchfrei), von vorzüglicher Heizkraft, werden nun angenommen und das Tausend zu dem Preise von 2 Thlr. 17 sgr. 6 pf vor der Thüre prompt geliefert durch A. E. Meyer, Kohlmarkt No. 614.

Eine neue sehr leicht gehende Engl. Drehrolle steht zur fleißigen Benutzung am Fischmarkt No. 862 beim Kleidermacher C. Zander.

Caffeehaus Oberwiek No. 134.

Dienstag den 15ten August, am Tage der Einweihung der Eisenbahn, **Unterhaltungsmusik.**

Neues Etablissement.
Kleider-Manufactur und Tuch-Handlung

von

M. M. Lisser & Co.,

große Domstraße No. 623.

Einem hochgeehrten Publikum widmen wir hiermit die höfliche Anzeige, daß wir am hiesigen Platze ein Geschäft mit

Tuchen, Hosen- u. Westenstoffen,

verbunden mit einer **Schneiderei,** an deren Spitze ein Werkführer aus den berühmtesten Werkstätten Wien's und Leipzig's sich befindet, etablirt und bereits eröffnet haben.

Wir sind in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in jeder Beziehung zu entsprechen, liefern die **besten** Stoffe, notiren die **billigsten** Preise, und fertigen jedes Stück Zeug nach dem **neuesten** oder sonst beliebigen Geschmack auf's **sauberste, schnellste** und **präciseste** an.

Auch halten wir stets Vorrath von Röcken, Leibröcken, Westen und Hosen, nehmen Alles was bei uns bestellt, und nicht nach Wunsch gearbeitet worden, sofort zurück und lassen es überhaupt unser Princip sein, unsern geehrten Kunden überall entgegen zu kommen.

Wir bitten daher um gütige recht zahlreiche Bestellungen.

M. M. Lisser & Comp.,
große Domstraße No. 623.

Darrblätter von Draht, wenn auch gebraucht, jedoch in ganz unbeschädigtem Zustande, werden zu kaufen gesucht im Comptoir große Oderstraße No. 62, eine Treppe hoch.

Lotterie.

Die resp. Interessenten der 88sten Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung zur zweiten Klasse spätestens bis den 17ten August, Abends, als dem gesetzlich letzten Termine, bei Verlust ihres Anrechts, zu bewirken. J. Wilsnach, J. C. Rolin,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Lotterie-Anzeige.

Zur 2ten Klasse 88ster Lotterie sind ganze, halbe und viertel Kaufloose zu haben bei
J. C. Rolin, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Geldverkehr.

2000 Thlr. zu 5 pCt. werden gegen sichere Hypothek auf ein hiesiges Grundstück gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.